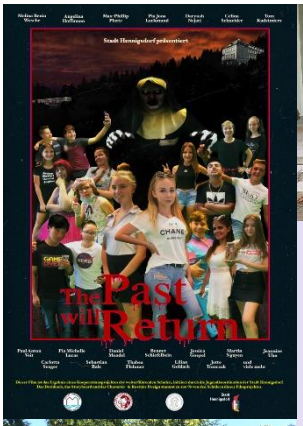


Jahresbericht 2018

zur gesamtstädtischen Jugendarbeit in Hennigsdorf

Jahresbericht 2018 zur gesamtstädtischen Jugendarbeit

Im vorliegenden Bericht werden die Tätigkeiten der gesamtstädtischen Jugendarbeit des Jahres 2018 abgebildet. Der Bericht teilt sich in drei Teilbereiche auf. Gliederungspunkt 1 beschreibt die Aktivitäten der städtischen Jugendkoordination, unter dem Gliederungspunkt 2 sind die Höhepunkte sowie statistische Daten der offenen Treffpunktarbeit zusammengefasst und unter Gliederungspunkt 3 die der mobilen Jugendarbeit.

1. Die gesamtstädtische Jugendkoordination

Das Aufgabenfeld der städtischen Jugendkoordination wurde im Jahr 2018 durch die Realisierung von Projekten aus dem Bürgerhaushalt – der 2017 in Hennigsdorf ins Leben gerufen wurde – erweitert.
Von Januar bis August 2018 war der Jugendkoordinator Herr Otto zusätzlich als Schwangerschafts- und Elternzeitvertretung von Frau Burczyk, Fachdienstleitung des Fachdienstes III/4 Familie, Jugend und Integration, eingesetzt.

Folgende Kooperationsprojekte sind im Jahr 2018 entstanden oder wurden umgesetzt:

Projekt	Zeitraum	Kooperationspartner
Filmprojekt mit 23 Schülern aller weiterführenden Schulen	**Januar - Oktober**	- A. Puschkin Gymnasium - A. Schweitzer Oberschule - A. Diesterweg Oberschule - Stadtmarketing - MA FD III/4 - Azubis der Stadt Hennigsdorf - Frau Tornow-Wendtland – KBI GmbH
Neuauflage und Neuausrichtung der Ferienuni Oberhavel „Aus Ferienuni wird fUNI“	**November 2017 – Oktober 2018**	- Angela Mattner, Jugendkoordination Stadt Oranienburg - Andreas Witt, Jugendkoordination Stadt Hohen Neuendorf - Kinder und Jugendliche aller Jugendclubs in Hennigsdorf, Oranienburg, Hohen Neuendorf - Streetworker in Hennigsdorf, Oranienburg & Hohen Neuendorf - SAS in Hennigsdorf - Jugendclub Conny Island - Musikschule Hennigsdorf - Maren Schmitz – neues Logo - Matthias Kerk - Website - Stadtmarketing Hennigsdorf

		- Justiziar Stadt Hennigsdorf - Ehrenamtliche Jugendliche als Unterstützer vor Ort
Planung & Realisierung von 6 Kinder- und Jugenddiscoveranstaltungen (aus dem Bürgerhaushalt 2017)	**Juni - Dezember**	- MoJa – mobile Jugendarbeit - Jugendbeirat Hennigsdorf - Conny Island – der Jugendclub - Steffen Leber (PuR gGmbH) - Stadtmarketing
Realisierung Ausstattung Skaterpark (aus dem Bürgerhaushalt 2017)	**Februar – August**	- FD Öffentliche Anlagen
Unterstützung von Veranstaltungen mit multi-medialen Beiträgen	**März – November**	- FD Schule & Sport - FD Kindertagesbetreuung - FD Kultur - PuR gGmbH
1. Planungsgebietstreffen in Hennigsdorf	**März**	- Frau Kaiser (Verantwortliche Leitung des Jugendamtes Oberhavel)
Fachaustausch zum Thema sexueller Missbrauch	**Seit Juni 2018**	- Landkreis OHV, FB Jugend ASD, Kinderschutz, Frühe Hilfen - Landkreis OHV, FB Gesundheit - KJHV – Erziehungs- und Familienberatung
Unterstützung bei der Gründung des Vernetzungskreises „Jugendkoordination in Oberhavel“	**August**	- Kreisjugendring Oberhavel - Alle Jugendkoordinatoren in Oberhavel
Schwerpunkt auf Arbeit mit Jugendlichen „Projekt Streetart“	**September 2018 – Juni 2019**	- Oberschule A. Diesterweg - Stadtmarketing
Unterstützung Aufbau SAS am Gymnasium	**Oktober**	- Gymnasium A. Puschkin

Filmprojekt – Arbeit mit der Zielgruppe

Das im September 2017 begonnene Filmprojekt „Horrorkomödie“, ist ein Partizipationsprojekt. Es wurde im Juli 2018 erfolgreich beendet und im Oktober 2018 unter dem Titel **„The Past will return“** im Stadtklubhaus uraufgeführt. Beteiligt waren 23 Schüler*innen aller weiterführenden Schulen, die gemeinsam das Drehbuch schrieben, Rollencharaktere entwickelten und die Dialoge improvisierten. Herausgekommen ist ein 90-minütiger Spielfilm, in dem sich Jugendliche auch kritisch mit ihrer Generation und ihrem eigenen Konsumverhalten auseinandersetzen. Zu Beginn dieses Kooperationsprojektes aller weiterführenden Schulen waren Vorurteile der Schüler*innen anderer Schulen spürbar, welche jedoch durch das gemeinsame Medium Film behoben wurden.
Am Ende war eine Gemeinschaft entstanden, Vorurteile wurden abgebaut und Freundschaften konnten geknüpft werden. Zur Pressekonferenz und auch zur Filmpremiere war spürbar, wieviel Selbstbewusstsein das Projekt den Jugendlichen gegeben hat.

Der gesamte Film wurde mit 3 Smartphones und 3 Kameraleuten aus verschiedenen Perspektiven gedreht und der Filmschnitt den Jugendlichen erläutert. Auch selbstgemachte Trickeffekte wurden gemeinsam entwickelt, Jugendlichen die Tricks und Fertigkeiten zur Realisierung eines eigenen Films vermittelt.
Zusätzlich zu den Darstellern entwickelte die Schülerband „Organic Interruption“ des Puschkin-Gymnasiums einen eigenen Filmsong, der auf der Filmpremiere Live auf der Bühne uraufgeführt wurde. Die Präsentation des Films wurde von den Jugendlichen selbst moderiert - beide Filmaufführungen insgesamt von ca. 300 begeisterten Gästen besucht.
Die Zusammenarbeit mit den jungen Menschen ermöglichte dem Jugendkoordinator einen niedrigschwelligen Zugang in die Lebenswelten junger Heranwachsender und gab Auskunft über positive und problematische Belange, die Jugendliche in Hennigsdorf beschäftigen können.

Der Jugendhilfeplanungsprozess
Die Planungsgebietskonferenz aus dem Planungsgebiet 1 zum Thema „Jugendhilfeplanung auf den Weg bringen“ aus dem Vorjahr, die vom Landkreis Oberhavel angeschoben war, wurde im Februar in Hennigsdorf mit einem ersten Nachtreffen/Folgetreffen fortgesetzt. Leider bildete Hennigsdorf hier die Ausnahme. In den anderen Orten des Planungsgebietes 1 wurden 2018 keine Nachtreffen realisiert. Im August bildete sich mit dem Kreisjugendring Oberhavel der Vernetzungskreis Oberhavel aller Jugendkoordinator*innen. Das erste gemeinsame Ziel war es, den Prozess der Jugendhilfeplanung in Oberhavel weiter anzuschieben – hier folgten auch ein gemeinsames Treffen mit Frau Kaiser, der damaligen Leitung des Jugendamtes in Oranienburg. Aufgrund des Weggangs von Frau Kaiser ist jedoch bisher noch unklar, wie das gemeinsame Thema „Jugendhilfeplanung auf den Weg bringen“ zukünftig fortgeführt werden kann.

Aus Ferienuni wird fUNI
Bereits im November 2017 begann die gemeinsame Planung für die Ferienuni, die 2018 im Herbst in Hennigsdorf stattfinden sollte.
Aus pädagogischer Sicht war eine Überarbeitung des Konzeptes dringend überfällig, wurden doch die ursprünglichen Vorhaben der Ferienuni mittlerweile weniger berücksichtigt. Mitbestimmung und Partizipation junger Menschen waren zugunsten von immer mehr angebotenen Workshops und Angeboten in den Hintergrund gerückt.
Die Jugendkoordinatoren der Städte Oranienburg, Hohen Neuendorf und Hennigsdorf wollten mit einer Neuausrichtung der Ferienuni wieder mehr Gemeinschaftsgefühl, Mitbestimmung und Nachhaltigkeit in das mittlerweile seit 2010 jährlich stattfindende Kooperations-Projekt Ferienuni bringen.
Die Stadt Velten wird zukünftig am alten Konzept der Ferienuni festhalten und eine eigene Ferienuni Velten anbieten, was für Kinder und Jugendliche eine Erweiterung von Freizeitgestaltungsmöglichkeiten bedeutet.
Im Bündnis Hennigsdorf, Oranienburg und Hohen Neuendorf wurde der Neuanfang auch mit einer Veränderung deutlich. Hier beteiligten sich insgesamt ca. 260 Kinder und Jugendliche der 3 Orte mit eigenen Vorstellungen, wie das Projekt künftig heißen könnte und stimmten abschließend demokratisch für den Namen fUNI. Der Name fUNI besteht aus den Wörtern FUN und Uni und wurde von einem Jugendlichen aus Oranienburg zur Abstimmung vorgeschlagen. Zum neuen Konzept und dem neuen Namen wurden anschließend eine neues

Logo und eine neue Homepage entwickelt. Im Sommer 2018 wurden das neue Konzept und das neue Programm der Öffentlichkeit vorgestellt. In der ersten Herbstferienwoche im Oktober fand dann mit vielen motivierten Helfer*innen und Akteur*innen die erste fUNI zum Thema „Nachhaltigkeit, Plastikkonsum und der Lebensraum Meer“ statt. Anders als bisher liefen etliche Workshops über mehrere Tage, wodurch die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen vertiefen konnten. Zum Abschluss der Woche wurden am letzten Tag die Ergebnisse der Woche, wie etwa einem Orchester aus Müll-Musikinstrumenten, die Erkenntnisse der Wasseruntersuchung auf Mikroplastik im Tegler See, Bildern aus selbsthergestellten Farben oder einem selbst entwickelten Theaterstück zum Thema Müll im Meer vorgestellt.
Die Resonanz der Kinder und Familien auf diese Neuausrichtung bestärkten die 3 Jugendkoordinator*innen auch zukünftig an dem neuen Konzept festzuhalten. Das Thema Natur-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit soll zukünftig immer ein Bestandteil des Oberthemas sein. Unterstützt wurde die fUNI von vielen Sozialarbeitern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie der Sozialarbeiterinnen der Hennigsdorfer Schulen, die ebenfalls abschließend begeistert auf die erste fUNI zurückblicken. Diese Kooperation entstand im Vernetzungskreis Jugendarbeit in Hennigsdorf. Zukünftig wollen alle Akteure der Jugendarbeit in Hennigsdorf jährlich gemeinsam an einem Großprojekt arbeiten, um den Kindern und Jugendlichen jedes Jahr spannende Projekte und Events zu ermöglichen, die die Partizipation junger Menschen fördern und eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglichen.

Bürgerhaushalt

Im gesamten Jahr 2018 floss ein erheblicher Teil der Arbeitszeit des Jugendkoordinators in die Realisierung von Projekten, die 2017 im Bürgerhaushalt gefordert wurden. Für alle 6 Kinder- und Jugenddiscoveranstaltungen mussten adäquate Veranstaltungsorte gefunden werden, die den Zielgruppen gerecht wurden, was sich unter anderem durch die Umbauarbeiten im JFFZ Conradsberg für die Jugendveranstaltungen als etwas schwierig gestaltete. Für die erste und letzte Kinderdisco wurde als Veranstaltungsort der Nachbarschaftstreff Stolpe Süd gewählt und in der zweiten Kinderdisco eine Kinderdisco im Zirkuszelt angeboten. An allen 3 Kinderdiscoveranstaltungen nahmen jeweils immer 30 – 41 begeisterte Kinder teil.
Die erste Jugenddisco fand in der ersten Ferienwoche der Sommerferien 2018 im Garten des Stadtklubhauses statt. Konnten zum Auftakt nur 34 Jugendliche aus Hennigsdorf für diese Disco begeistert werden, gelang es bei der zweiten Jugenddisco unter dem Motto „80er/90er-Party“ bereits 121 Jugendliche in den Veranstaltungsort Bürgerhaus zu locken. Und auch die 3. und letzte Jugenddisco unter dem Motto „Hip Hop-Party“ kann auf eine erfolgreiche Teilnahme von 83 Jugendlichen zurückblicken. Alle Kinder- und Jugenddiscoveranstaltungen wurden im Vorfeld von der städtischen Jugendkoordination organisiert und beworben und am Durchführungstag von Mitarbeitern der offenen Treffpunktarbeit und mobilen Jugendarbeit, sowie von ehrenamtlichen Helfern und Auszubildenden der Stadt Hennigsdorf unterstützt. Rückblickend lässt sich feststellen, dass vor allem die Jugenddiscoveranstaltung von den Hennigsdorfer Jugendlichen besonders gut frequentiert wurden und sich hier durchaus ein Bedarf für die kommenden Jahre ergibt.
Tatsächlich hatte es lange Zeit keine größere Discoveranstaltung für Jugendliche in Hennigsdorf gegeben. Zukünftig sollen auf dem Gelände des Gemeinschaftszentrums Conradsberg weitere Kinder- und Jugenddiscoveranstaltungen stattfinden.

Ein weiteres Gewinnerprojekt aus dem Bürgerhaushalt 2017 waren Erweiterungen im Skaterpark Hennigsdorf. Der Fachdienst Öffentliche Anlagen realisierte im Jahr 2018 mit Unterstützung des Jugendkoordinators und den Streetworkern der mobilen Jugendarbeit eine Erweiterung der Graffitiwand, eine Tischtennisplatte, Sitzgelegenheiten und Abfallbehälter sowie einem Hinweisschild zur adäquaten Benutzung der Dirtstrecke.

Gremienarbeit & Vernetzung
Darüber hinaus nahm der Jugendkoordinator 2018 an verschiedenen Arbeits- und Vernetzungskreisen zu den Themen Prävention sexueller Gewalt an Kindern, Schulverweigerung und Schuldistanz, Jugendhilfeplanung, Digitalisierung in der Jugendarbeit, Lehrer- und Elternkonferenzen an weiterführenden Schulen, Kooperationstreffen mit der Polizei, gemeinsam mit Schüler*innen an der lebendigen Bibliothek, Kooperationsgesprächen mit verschiedenen Jugendhilfeträgern, mit der Erziehungs- und Familienberatung, sowie an PuR-Dienstberatungen, dem Integrationssportfest und dem **H**ennigsdorfer **A**ktionsbündnis **L**ebendiger **T**eilhabe (H.A.L.T.) teil. Im Rahmen von H.A.L.T. war Herr Otto an der Organisation einer Infoveranstaltung über den Islam organisatorisch beteiligt.
Durch seine Teilnahme und Input in Eltern- und Lehrerkonferenzen, sowie seiner Unterstützung der Schulleitung war Herr Otto dem Puschkin-Gymnasium beim der Schaffung einer Sozialarbeiter*innen-Stelle am Gymnasium behilflich.

Unterstützung & Kooperation
Die städtischen Fachdienste Schule und Sport, Kindertagesbetreuung, Kultur sowie den Jugendhilfeträger PuR unterstützte Herr Otto in diversen Veranstaltungen durch multimediale und aktivierende Beiträge. Alle Veranstaltungen standen im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit.

Unterstützung des Jugendbeirates
Von Januar – Dezember unterstützte der Jugendkoordinator monatlich den Jugendbeirat und half ihm bei der Umsetzung seiner Vorhaben. Dazu gehörten Informations-, Mitmach- und Beratungsangebote bei den Feierlichkeiten zum 01.05.2018, dem Havelspektakel, etc.
Der Jugendbeirat vertrat im Gremium H.A.L.T. die Interessen der Jugend und unterstützte 2018 die über den Bürgerhaushalt realisierten Jugenddiscoveranstaltungen. Das Thema Öffentlichkeitsarbeit des Jugendbeirates war 2018 ein Schwerpunkt – eigene T-Shirts, 2 RollUps und eine Überarbeitung der Social-Media-Kanäle erfolgten.
Der Jugendbeirat machte junge Menschen auf Möglichkeiten der Mittbestimmung aufmerksam und regte die Beteiligung an jugendrelevanten Themen an.
Ein großes Problem bei der gemeinsamen Terminfindung war es Schnittmengen für gemeinsame Treffen zu finden, da mittlerweile alle Jugendbeiratsmitglieder berufstätig sind.
Als Vorhaben für 2019 nahm sich der Jugendbeirat eine stärkere Vernetzung zu anderen Jugendbeiräten vor.

Streetart-Projekt
Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit mit Jugendlichen bildete von September 2018 – Juni 2019 eine Streetart-Gruppe mit der Herr Otto unter anderem im Dezember 2018 60 Baumanhänger mit Botschaften für Toleranz, Frieden und Nächstenliebe entwickelte und die im Adventmonat Dezember auf dem Havelplatz aufgehängt an Bäumen zu sehen waren.

Leitgedanke der Jugendlichen war es, ein friedliches Zeichen gegen den Hass in unserer Gesellschaft zu setzen. Beim Anbringen der Anhänger entstanden zufällige Gespräche der Jugendlichen mit interessierten Hennigsdorfern, die sich begeistert über diese Aktion zeigten.

Beratung, Unterstützung & Vermittlung

Durch seine regelmäßige Teilnahme an schulischen Veranstaltungen durch die schulischen Kooperationsprojekte aber auch durch die Jugenddiscoveranstaltungen aus dem Bürgerhaushalt 2017 ist Herr Otto`s Funktion mittlerweile vielen Hennigsdorfer Jugendlichen ein Begriff. Sie wissen, dass sie sich mit jedem Anliegen an den Jugendkoordinatoren wenden können. Auch im Jahr 2018 nahm die Beratungsleistung einen erheblichen Teil der arebitszeit des Jugendkoordinators in Anspruch. Die Themen, mit denen sich junge Menschen und Erwachsene an Herrn Otto wendeten waren vielfältig. Er stand den Jugendlichen beratend, betreuend, vermittelnd und oftmals einfach nur als Zuhörer zur Seite und unterstützte sie in ihrer Selbsthilfekompetenz.

Ausblick

Die städtische Jugendkoordination wird auch in den kommenden Jahren an der praktischen Arbeit gemeinsam mit Kinder und Jugendlichen festhalten. Hierbei steht die Entwicklung von altersgemäßen Teilhabe- und Mitwirkungsprojekten im Mittelpunkt. Durch die Neuausrichtung der fUNI bildet das Thema Umwelt- und Naturschutz sowie nachhaltiges Leben neben der Förderung der Beteiligungsmöglichkeiten die Basis aller Projekte und Veranstaltungen in der städtischen Jugendkoordination.

Stärker als in den Jahren zuvor richtet sich der Fokus der koordinierenden Jugendarbeit auf die Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die offene Treffpunktarbeit sowie die Mobile Jugendarbeit. Darüber hinaus soll es im viertes Quartal 2019 einen monatlichen Veranstaltungskalender geben, der alle städtisch geförderten Angebote im Kinder- und Jugendbereich abbildet. Dieses Informationsangebot, dass sowohl digital als auch analog veröffentlicht wird, schafft mehr Transparenz und ermöglicht möglichst vielen Kindern und Jugendlichen an den Angeboten teilzunehmen.

Die nun infolge dargestellten Berichte sind von den Kolleginnen und Kollegen der offenen Treffpunktarbeit und der mobilen Jugendarbeit formuliert.

2. Der Jugendclub CONNY ISLAND

1. Besucherstatistik und Öffnungszeiten

Bedingt durch die ganzjährigen Sanierungsarbeiten des angestammten Standorts in der Parkstraße 39, wurde die Stationäre Jugendarbeit des JFFZ Konradsberg im Jahr 2018 in den Hauptsitz des Trägers „PuR gGmbH“ verlagert. In dem Verwaltungsgebäude der Fabrikstraße 10 diente eine komplette Etage Büroräumlichkeiten als Übergangslösung, um allen Hennigsdorfer Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 9 bis 27 Jahren wie gewohnt die Angebote / Möglichkeiten ihres Jugendclubs zur Verfügung zu stellen.

Das Jugendhaus des JFFZ Conradsberg war im vergangenen Jahr wie folgt geöffnet:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
(in den Ferien)	14:30-21:00	14:30-21:00	14:30-21:00	14:30-22:00	14:30-22:00 (14tägig)

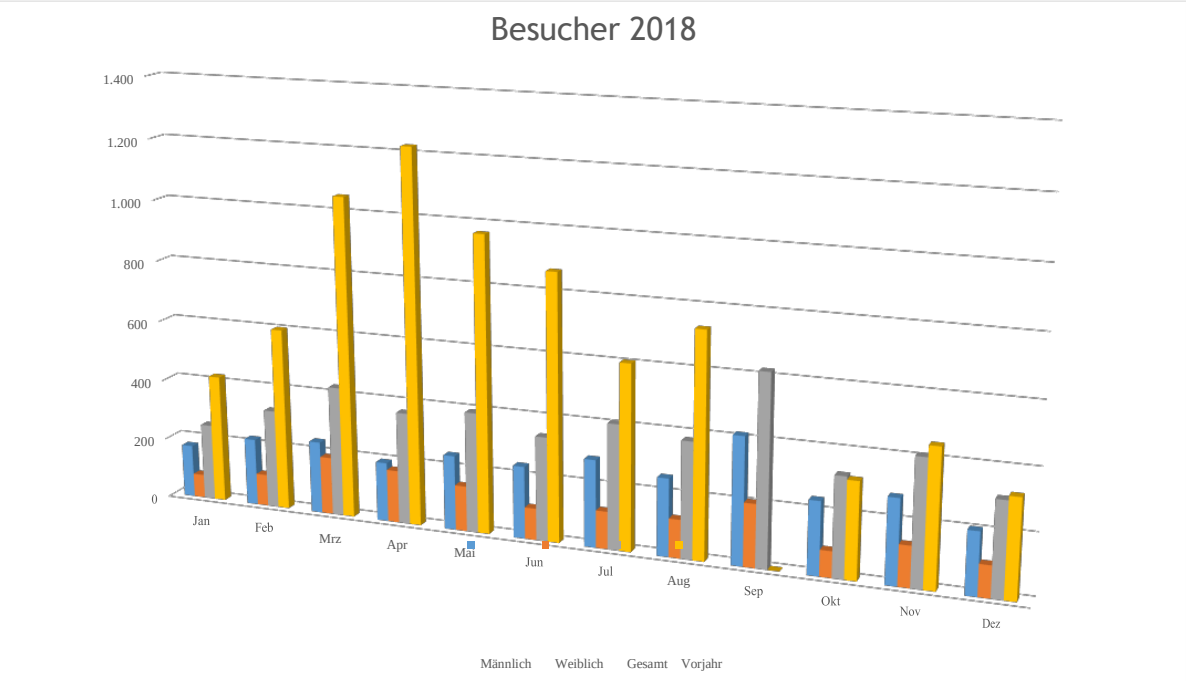
Der Jugendclub hatte im Jahr 2018 von **Dienstag bis Samstag geöffnet.**
Aufgrund des personellen Unterbesetzung (1 Kollegin befand sich in Elternzeit, eine weitere ausgeschriebene Planstelle konnte nicht besetzt waren nur zwei von vier Planstellen besetzt) wurde der 14-tägige Wochenendrhythmus des Vorjahres beibehalten. Ebenfalls wie gehabt, kam in der Ferienzeit der eigentliche Schließtag Montag als weiterer Öffnungstag hinzu.

Von 251 Arbeitstagen im Land Brandenburg im Jahr 2018 hatte CONNY ISLAND **218 Tage** im Rahmen seiner regulärer Kinder- und Jugendarbeit **geöffnet**.
Die durchschnittliche Öffnungszeit pro Monat betrug 18,17 Tage (Ø124 Stunden).

Schließtage 2018	
Feiertage	13
Konzerte/Events	6
Urlaub	5
Teamklausur	2

Der Kreis der jungen Menschen, die den Jugendclub regelmäßig frequentierten, umfasste etwa **60-80 junge Menschen**, von denen **65% männlich** und **35% weiblich** waren.
Bei der Altersverteilung nahm die Gruppe der **9-13-jährigen (45%)** den größten Part ein, gefolgt von den **14-17-jährigen (40%)** und den **18-27-jährigen (15%)**.
Die Zahlen bestätigen den Trend der vorangegangenen beiden Jahre - dass sich das Durchschnittsalter der Jugendclubbesucher insgesamt stark verjüngt hat.

Die Jahresübersicht der Jugendclub Gäste gestaltete sich wie folgt:



2018	Männlich ♂	Weiblich ♀	2018 gesamt	Vorjahr 2017
Januar	174	78	**252**	**421**
Februar	221	105	**326**	**601**
März	238	190	**428**	**1.051**
April	195	173	**368**	**1.223**
Mai	245	149	**394**	**968**
Juni	237	104	**341**	**869**
Juli	286	123	**409**	**605**
August	254	126	**380**	**732**
September	415	206	**621**	**0**
Oktober	239	86	**325**	**315**
November	277	134	**411**	**448**
Dezember	204	104	**308**	**322**
gesamt:	**2.985**	**1.578**	**4.563**	**7.555**

Besucher	2016	2017	2018	Tendenz zum VJ
Männlich	4511	4626	2985	-35%
Weiblich	3.122	2.929	1.578	-46%
gesamt:	7.633	7.555	4.563	-40%

Mit Ausnahme der Monate September und Oktober, die 2017 dem Umzug und der Eröffnung der Übergangsbleibe in der Fabrikstraße 10 vorbehalten waren, lagen die Besucherzahlen 2018 in jedem Monat deutlich unter denen des Vorjahres.
Grund hierfür könnten die nicht ganz idealen Räumlichkeiten und die weniger zentrale Lage sein. Ein weiterer Aspekt ist der nahezu komplette Wechsel der Besucherschaft, da die komplette Gruppe der älteren Stammbesucher aufgrund schulischer, beruflicher oder familiärer Veränderungen dem Clubgeschehen fernblieb. Den reinen Jahresbesucherzahlen zugrundeliegend haben im Schnitt 21 Besucher das CONNY ISLAND täglich aufgesucht. Berücksichtigt man die Zahl ausschließlicher Projektteilnehmer, so ist ein **Tagesdurchschnitt** von **23 Nutzern** im Jahr 2018 realistisch.

2. Jugendcafé und Projekträume

2.1 Anlaufstation und Kontaktstelle

Das Jugendcafé ist Dreh- und Angelpunkt der Arbeit mit der Zielgruppe. Hier finden die Kinder und Jugendlichen einen offenen und niedrigschwelligen Zugang, um sich mit Freunden zu treffen, neue Bekanntschaften zu schließen, sich untereinander auszutauschen und gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen.
Darüber hinaus geraten Sie über das Jugendcafé in Kontakt zu den verschiedenen Projektangeboten des Jugendclubs, in denen sie persönliche Interessen entdecken, Kenntnisse erwerben oder lernen, Fähigkeiten zu entwickeln.
Das zwanglose Miteinander im Club-Alltag bietet dem pädagogischen Fachpersonal die Möglichkeit intensiver Beziehungsarbeit, welche neben individueller Entwicklungsförderung auch die Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen, bis hin zur Einzelfallhilfe ermöglicht.

2.2 Partizipation, Mitbestimmung und aktive Teilhabe

Bei der Planung aller Angebote und Aktivitäten wird großen Wert darauf gelegt, dass sie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen und diese gemeinsam mit ihnen entwickelt werden. Als partizipationsfördernde Instrumente werden Umfragen, Vorschlaglisten, eine Meinungsbox und Gespräche mit dem Fachpersonal eingesetzt, um eine direkte Mitbestimmung zu ermöglichen und die Interessen zu akquirieren.

Durch die ständige Evaluation der Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und die direkte Einbindung in Entscheidungs- und Durchführungsprozesse identifizieren sich die Clubbesucher mit der Einrichtung und den Mitarbeitern.
Das spiegelt sich im teils selbstorganisierten Jugendcafe wieder und wird durch die ehrenamtliche Unterstützung der „JuLeiCa“ (Jugendleiterkarte) bei Ausflügen, Angeboten und Veranstaltungen oder in den Umzugswochen sichtbar.

2.3 Besucherzufriedenheit und Attraktivitätssteigerung

Die **Zufriedenheit der Besucher** wurde auch im zurückliegenden Jahr durch eine Umfrage erhoben. Innerhalb einer Woche gaben 42 Besucherinnen und Besucher mittels eines anonymen Bewertungsbogens ihre Meinung über Angebote und Ausstattung des Jugendclubs, sowie das pädagogische Personal preis.

Das Ergebnis der Umfrage war eine gute **Gesamtnote 1,8** (Vorjahr: 1,7).
Dieser Wert ist vor allem im Kontext der zugrundeliegenden Rahmenbedingungen als überaus positiv zu werten. Denn obwohl der Behelfsstandort „Fabrikstraße“ als originäres Verwaltungsgebäude nur bedingt für Offene Treffpunktarbeit geeignet war, das Team einen erheblichen Personalausfall kompensieren musste und sich ein Komplettwechsel unter der Besucherschaft vollzogen hatte, schienen sowohl die übrig gebliebenen Stammbesucher, als auch die neuen Clubbesucher mit den Angeboten mehr als zufrieden zu sein.

Fördertöpfe für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ermöglichten Neuanschaffungen und Instandsetzung vom Clubinventar und realisierten die Finanzierung neuer Projektideen. Zu den Investitionen zählten Ersatzbeschaffungen für klassische Ausstattungsmerkmale eines Jugendcafés, wie Billard, Tischtennis, Brettspiele und Jugendzeitschriften, sowie Equipment für die Xbox/PS4 Konsolen.

Als besonderes Ausstattungsmerkmal besitzt der Jugendclub eine eigene Transferpresse, die das Bedrucken von Textilien ermöglicht und perspektivisch gesehen noch erheblich zur Steigerung von Bekanntheit und Attraktivität der Einrichtung beitragen wird. Mit Hilfe der Fördermittel war es möglich, einen Grundbestand von T-Shirts in verschiedenen Farben und Größen anzuschaffen, welche teilweise bereits zur Herstellung von **CONNY ISLAND Merchandise** dienten, aber auch in Kreativprojekten und Graffitiworkshops Verwendung fanden.

2.4 Projekte

Der Bereich der Projektangebote musste im vergangenen Jahr aufgrund von räumlichen Rahmenbedingungen und personeller Unterbesetzung reduziert werden.

Projekt	Ansatz / Inhalt	Wann	TN ♂	TN ♀	TN Ges.
Musikwerkstatt	Musikpädagogik, Beziehungsarbeit	täglich, nach Bedarf	51	15	66
Fußball Action	aktive Freizeitgestaltung, Beziehungsarbeit	dienstags	634	0	634
Kochprojekt	Ernährungserziehung, Gemeinschaftserlebnis	freitags, nach Bedarf	25	15	40
Kreativprojekt	Persönlichkeitsförderung, Beziehungsarbeit	täglich, nach Bedarf	15	21	36

Das „**Kreativprojekt**“ und das „**Kochprojekt**“ wurden heruntergefahren und nur auf konkreten Wunsch und oft in Eigenregie durch Besucher durchgeführt. Unabhängig davon fanden vor allem in den Ferien immer wieder abwechslungsreiche Angebote wie „T-Shirts Batiken“ statt oder es wurde gemeinsam gekocht.
Gewohnt hoch im Kurs stand das wöchentliche **„Fußball Action“-Angebot** und alle davon ausgehenden Unternehmungen. Auch 2018 nahm ein Team des Jugendclubs am Landesfinale der deutschen Streetsoccer Meisterschaft teil. In den Ferien erfreute sich der „**Mitternachtsfußball**“ besonderer Beliebtheit.
Sehr beliebt waren wieder verschiedene **Bauprojekte**. Durch die Anschaffung von Akkuschraubern und Vorschlaghammern konnte eine von Jugendlichen selbst gezimmerte Graffitiwand entstehen, die im Rahmen des Sommerferienprogramms mit einem farbenfrohen Kunstwerk versehen wurde.

2.5 Angebote

Zusätzlich zu den Projekten und den Angeboten des normalen Regelbetriebs, wurden eine Vielzahl weiterer Freizeitangebote und Aktionen angeboten. Die Liste reichte von Turnieren, Workshops, Tagesausflügen, Clubübernachtungen, Grillabenden, bis hin zu einer 3tägigen Outdoor Erlebnis-Tour. Die Angebote fanden nach Bedarf oder im Rahmen des Ferienangebotes mit täglich wechselnden Programmpunkten statt. Alle Angebote orientierten sich an den Wünschen der Jugendlichen.

Neben den spaßbringenden Freizeitaktivitäten, ist das Beratungs- und Unterstützungsangebot durch die Mitarbeiter ein wichtiger Faktor des Jugendclubs.
Auch im Jahr 2018 wurde das Beratungsangebot gerne in Anspruch genommen. Dies reichte von Gesprächen über alltägliche Sorgen und Problemen in Schule, Familie, Beruf oder Partnerschaft, bis hin zu konkreten Hilfestellungen, z.B. Sozialstunden, Recherche von Ausbildungs- und Praktikumsstellen, Schreiben von Bewerbungen, Unterstützung bei Behördenanliegen oder Hilfe bei der Wohnungssuche, wobei der Bedarf an Unterstützung im Übergang Schule-Beruf aufgrund der Verjüngung des Publikums deutlich rückläufig war.

2.6. Veranstaltungen

Trotz eingeschränkter Rahmenbedingungen wurde auch im zurückliegenden Jahr nach Kräften versucht, den Veranstaltungswünschen der Jugendlichen Rechnung zu tragen.
Dabei musste zwar auf Live Konzerte komplett verzichtet werden, jedoch ließen sich eine „**Fasching-Karaoke-Party**, eine „**Halloween Party**“ und eine „**Jugenddisco“,** auch unter den vorhandenen Gegebenheiten, im Jugendclub durchführen.
Letztere Veranstaltung bildete den Abschluss eines Kooperationsprojektes mit der städtischen Jugendkoordination, in dessen Rahmen sich das Team CONNY ISLAND noch an zwei weiteren Jugenddiscos, im Stadtclubhaus und im Bürgerhaus Hennigsdorf beteiligte.

3. Öffentlichkeitswirksamkeit

3.1 Präsenz im Gemeinwesen

Wie gewohnt war der Jugendclub auch 2018 wieder im Gemeinwesen aktiv. Durch familienfreundliche Spiel- und Kreativangebote wurden Veranstaltungen in Hennigsdorf bereichert und Öffentlichkeitsarbeit für den Jugendclub mit seinen Angeboten betrieben.

- „**Grenzenlos**“, Sommerfest der „PuR gGmbH“
- „**Havel Spektakel**“, Stadtfest der Stadt Hennigsdorf
- „**Rock am Hafen“,** Open Air Festival der Musikerinitiative Hennigsdorf
- „**fUNI**“, städteübergreifendes Veranstaltungsprojekt, Thema „Nachhaltigkeit & Umwelt“

Neben den gewohnten Veranstaltungen, die der Jugendclub jedes Jahr unterstützt, nahm der Jugendclub erstmalig an der „**fUNI**“ (vormals „Ferienuni“) teil. In dem zweitägigen Workshop „**Musik statt Müllkippe**“, der in Kooperation mit der Musikschule durchgeführt wurde, lernten die interessierten Kinder, wie sich aus Wegwerfgütern Musikinstrumente herstellen ließen und führten mit diesen auf der Abschlussveranstaltung dem Publikum einen Song vor.

3.2 Gremien & Kooperationen

Im Jahr 2018 arbeitete das Team des CONNY ISLAND mit folgenden Gremien und Kooperationspartnern zusammen:

- Arbeitskreis Offene Jugendarbeit „AKOJA“,
- Vernetzungskreis Jugendarbeit in Hennigsdorf,
- Stadt Hennigsdorf (insbes. Stadtjugendkoordination, Musikschule),
- Jugendbeirat Hennigsdorf,
- Hennigsdorfer Aktionsbündnis für lebendige Teilhabe „H.A.L.T.“,
- OS Adolph-Diesterweg, OS Albert-Schweitzer, OSZ Hennigsdorf .

4. Fazit und Ausblick

Der Jugendclub Conny Island blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Nach anfänglich gutem Beginn, zeigte sich bereits gegen Ende des ersten Quartals, dass es kein einfacher Weg werden würde. Der Komplettwechsel der Besuchergruppe stellte sowohl das pädagogisches Fachpersonal, als auch Mitnutzer des Gebäudes und umliegende Anwohnerschaft gleichsam auf die Probe, da die nachrückende Besuchergeneration teilweise deutliche Verhaltensauffälligkeiten aufzeigte. Störungen im Sozialverhalten, psychische Auffälligkeiten, mutwillige Verunreinigungen bis hin zu Vandalismus, ansteigender Tabak und Alkoholkonsum, waren nur einige der ungünstigen Verhaltensweisen, die es zu bewältigen galt. Gleichzeitig musste das Team 50% Personalausfall kompensieren, weil sich das gesamte Jahr über keine Bewerber für die beiden ausgeschriebenen Stellen finden ließen. Da sich die einzige weibliche Fachkraft im Mutterschutz befand, hatte zudem 1/3 der Gäste keine gleichgeschlechtliche Ansprechpartnerin, was besonders angesichts des derzeitig sehr jungen Durchschnittsalters von nicht unerheblicher Bedeutung ist.

Dennoch ist das Ergebnis des vergangenen Jahres, den Umständen entsprechend, zufriedenstellend. Zwar gingen die Besucherzahlen deutlich zurück, was jedoch angesichts des Standort- und Generationswechsels nicht verwundert und dem intervallartigen Wesen Offener Kinder- und Jugendarbeit entspricht. Positiv zu vermerken ist, dass die Angebote trotz der schwierigen Rahmenbedingungen größtenteils aufrechterhalten und außerplanmäßige Schließzeiten sogar komplett vermieden werden konnten.
Auch die Kooperationen des Vorjahres, besonders mit der Stadtjugendkoordination, wurden weiter vertieft, was eine Bereicherung der Angebotspalette, des Cluballtags und unserer Aktivitäten im Gemeinwesen bedeutete. Grundlage und Handlungsmaxime des pädagogischen Schaffens war wie immer eine intensive, auf Wertschätzung basierende Beziehungsarbeit. Als großes Problem in der Arbeit zeigte sich die Entwicklung, dass viele Jugendliche durch relativ unkontrollierte Nutzung digitaler Medien bereits in jungen Jahren mit Erwachseneninhalten konfrontiert werden, was die Grenze des unbeschwerten „Kind sein zu dürfen“ aufweicht und vorverlagert. Zweifelhafte Vorbilder vermitteln asoziale Werte, die als Normalität begriffen und schließlich per Nachahmung ins eigene Verhaltensrepertoire implementiert werden.
Hier zeichnet sich ein dringender Handlungsbedarf auf allen gesellschaftlichen Ebenen ab. Nicht durch Verbote, Strafen oder Ausgrenzung, sondern durch Aufklärung und persönliches Vorleben, eines, von einem eindeutigen, positiven Wertekatalog geleiteten Gegenmodells.

Es gelang dem Team des Jugendclubs kontinuierlich personale und institutionelle Bindung bei der Besuchergruppe aufzubauen und individuelle Entwicklungsförderungen zu betreiben. Als Ergebnis boten einige der neuen Clubbesucher nahezu täglich ihre Hilfe beim Rückumzug in die grundsanierte Einrichtung „Gemeinschaftszentrum Conradsberg“ an und beteiligten sich aktiv an der Ausstaffierung und Gestaltung.

Die ersten beiden Quartale des Jahres 2019 waren noch stark vom Ankommen und Wiedereinrichten geprägt sein. Zukünftig sollen die beiden Bereiche „Stationäre Jugendarbeit“ und „Mobile Jugendarbeit“ wieder stärker vereint Zusammenarbeiten.

Die jungen Menschen sind froh, dass „Der Club!“ wieder in seinem alten Revier ist.
Die neuen Räumlichkeiten bieten vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten und das spricht sich herum:
Laut den Besucherzahlen haben sich trotz des, zum Jahresbeginn noch etwas unfertigen, Zustandes des „Gemeinschaftszentrums Conradsberg“ in den ersten Wochen bereits wieder verdoppelt.

3. Die mobile Jugendarbeit - MoJa

1. Statistik

1.1 Altersstruktur:

Die Hauptzielgruppe reicht von 9-21 Jahren. Es gibt mehrere Unterzielgruppen, die sich wie folgt aufgliedern: Kinder im Alter von 8-13 Jahren, Jugendliche von 14-17 Jahren und junge Erwachsene im Alter von 18-21 Jahren. Mit ihnen wird inhaltlich, je nach Altersgruppe und Interessenlage, unterschiedlich gearbeitet. Nach Bedarf findet auch mit Eltern oder Großeltern Zusammenarbeit statt.

1.2 Anzahl männliche und weibliche Kontakte:

Anzahl Fach-kräfte	Monat	SR Nord		SR Mitte		SR Süd		SR West		SR NN		SR Stolpe Süd	
		♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
1-2	**Jan**	16	11	9	3	2	2	1					
2	**Feb**	8	10	16	4	1		5	1				
1-2	**Mrz**	32	34	5	13	6		13	1				
1-2	**Apr**	41	46	19	33	1		9	3	3			
1-2	**Mai**	25	25	68	47	7	4	4		2	3		
1-2	**Jun**	25	15	67	47	6		2					
1-2	**Jul**	22	18	204	231	2		1		7			
1-2	**Aug**	54	45	159	133	6	5			4		1	1
1-2	**Sep**	67	38	55	59			8	1	1		32	16
2	**Okt**	50	44	32	28	6	3	5		9	3		
1-2	**Nov**	22	26	92	109	1		3	2				
1-2	**Dez**	20	7	44	58	1				1			
2	**gesamt**	**382**	**319**	**770**	**765**	**39**	**14**	**51**	**8**	**27**	**6**	**33**	**17**

Monat	Kreativ		Treffpunkt Skaterpark		Hallenzeit		Schulen		gesamt
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	
Jan	7	9	142	83	23	16	5	9	**338**
Feb	9	18	186	104	12	15	15	21	**425**
Mrz	7	9	223	117	15	12	14	24	**525**
Apr	2	5	416	227			6	8	**819**
Mai	2		247	130			24	31	**619**
Jun		5	238	117			22	17	**561**
Jul	3	3	94	56					**641**
Aug		7	105	87			6	7	**620**
Sep	1	1	240	165	8	7	18	19	**737**
Okt	1		155	115	5	5	13	13	**487**
Nov			123	114	4	1	12	11	**520**
Dez			4				12	7	**154**
gesamt	**33**	**57**	**2173**	**1315**	**67**	**56**	**147**	**167**	**6446**

2. Aktivitäten

2.1. Regelmäßige Projektangebote

Projekt	Ansatz / Inhalt	Wann	TN ♂	TN ♀	Ges.
Kreativ-Angebot	Um den Treffpunktbesuchern sowohl im Sommer und als auch im Winter ein zusätzliches Angebot zu unterbreiten, ist das Kreativ-Angebot entstanden. Die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, wie sie ihre Kreativität ausleben möchten. Dabei werden ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Sie können frei entscheiden ob sie Natur-materialien aus dem Wald nutzen möchten, verschiedene bunte Papiere stehen zur Auswahl sowie Stifte, Bügelperlen, Textilfarben oder auch ihre Kamera für ein Fotoshooting.	im Sommer jeden zweiten Mittwoch von 16 bis 18 Uhr (März –Okt.); im Winter jeden zweiten Donnerstag von 16 bis 18 Uhr (Nov. - März)	**12**	**12**	**24**

Hallenzeit	Um auch im Winter aktiv Sport machen zu können, findet eine Hallenzeit für alle sportbegeisterten Kinder und Jugendlichen statt. Sie können frei entscheiden, ob sie lieber Fußball, Basketball oder etwas ganz anderes spielen wollen. Auch Turniere sind hier möglich.	jeden zweiten Montag von 17 bis 18:30 Uhr (September - März)	**12**	**9**	**21**
Treffpunkt Skaterpark mit Container	Der Skaterpark am Waidmannsweg ist, speziell in den Monaten März bis Oktober, ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Hier verbringen sie regelmäßig ihre Freizeit und gehen ihren Interessen nach, wie z.B. Graffiti, BMX- und Skateboard-Fahren. Im Rahmen der Feriengestaltung finden verschiedene Aktionen, wie z.B. Conteste, Workshops, Ausflüge, Strecken-profilierung der Dirtstrecke, etc. statt. Die Jugendlichen des Treffpunktes können ihre Wünsche äußern und werden befähigt, ihre Ideen selbst zu planen und umzusetzen. Die Ausstattung des Containers mit einem Tischkicker, einer PS 2 mit dazugehörigen Spielen, TV, Ghettoblaster, Brett- und Kartenspielen, Tischen und Stühlen sowie Couchen macht es möglich, auch im Winter ein kontinuierliches Angebot zu unterbreiten.	mittwochs, freitags und jeden zweiten Samstag von 15 bis 19 Uhr	**56**	**43**	**99**
Ausleihstation am Skaterpark	Kostenlose Ausleihe von Equipment wie Skateboards, Waveboards, Scooter und BMX-Räder sowie die dazugehörige Schutz-bekleidung für Kinder und Jugendliche, um sich vor Ort mit den Geräten an diesem Extremsport auszuprobieren. Das Angebot richtet sich auch an Kinder und Jugendliche, die ihrem Hobby nachgehen wollen, deren Eltern sich aber so ein teures Sportgerät nicht leisten können.	mittwochs, freitags und jeden zweiten Samstag von 15 bis 19 Uhr (März - Oktober)	**20**	**6**	**26**

Sportmobil	Mithilfe des Dienstautos und einer Kiste voll mit Outdoor-Spielzeug werden relevante Spiel-und Sportplätze angesteuert und vor Ort als Angebot unterbreitet. Es dient als Methode um mit den Kindern und Jugendlichen niedrigschwellig in Kontakt zu kommen. Auf spontane Bedarfe, wie z.B. dem Organisieren eines Fußballturniers, kann zeitnah reagiert werden.	dienstags und donnerstags von 16 bis 19 Uhr (März – Oktober)	**19**	**17**	**36**
Kochprojekt im Container am Skaterpark	Oft wissen die Kinder und Jugendlichen nicht wie Sie frisch und gesund kochen können. Um dies gemeinsam zu lernen wurde das Kochprojekt neu initiiert. Jedes Kind und jeder Jugendliche hat die Möglichkeit sein Lieblingsrezept mitzubringen, welches dann gemeinsam nachgekocht wird. Aus den mitgebrachten Rezepten soll im Kreativ-Angebot ein Kochbuch entstehen.	in den Ferien und nach Bedarf der Kinder und Jugendlichen.	**6**	**10**	**16**

2.2. Weitere Angebote und Veranstaltungen

2018	**Veranstaltungen & Aktionen**	**Ferienprogramm**	**Ausflüge & Fahrten**	**Teilnehmer Gesamt**
Februar		a) Frühjahrsputz b) Kochprojekt c) Spielenachmittag		a) 8 TN b) 10 TN c) 12 TN
März			a) Eishalle b) Jumphouse	a) 13 TN b) 15 TN
April		a) Profilierung der Dirtstrecke b) BMX-Workshop c) Kickertunier d) Kochprojekt	e) Lasertag	a) 8 TN b) 5 TN c) 10 TN d) 3 TN e) 6 TN
Mai	a) Integrationssportfest b) Tag des Menschen mit Behinderung			a) 94 TN b) 33 TN
Juni	a) Sommerfest „Grenzenlos“ b) Kinderdisco	c) Kochprojekt d) Graffitiangebot am Skaterpark		a) 66 TN b) 36 TN c) 6 TN d) 4 TN
Juli	a) Fete de la Musique (Katertüten) b) Jugenddisco „School’s Out“	c) Zideka+ (12 Termine) d) Tischtennis-Turnier	f) Übernachtung Zideka	a) 23 TN b) 34 TN c) 134 TN

		e) Graffitiangebot am Skaterpark		d) 4 TN e) 6 TN f) 21 TN
August	a) Rock am Hafen (Katertüten) b) Havelspektakel	c) Zideka+ (2 Termine) d) Workshop Sexualpädagogik „Mein Körper gehört mir!“		a) 32 TN b) 60 TN c) 9 TN d) 7 TN
September	a) Kinderdisco b) Präsentation der Mobilen Jugendarbeit im DM Drogeriemarkt			a) 41 TN b) 75 TN
Oktober		a) Kochprojekt	b) Fotoexkursion Tierpark Berlin c) Fotoexkursion Botanischer Garten Berlin d) Fotoexkursion Sightseeing Tour Berlin	a) 8 TN b) 5 TN c) 6 TN d) 6 TN
November	a) Jugenddisco „80er/90er Party“ b) Kulturmarkt Adolph Diesterweg Oberschule	c) Renovierung Container am Skaterpark (3 Termine)		a) 121 TN b) 40 TN c) 11 TN
Dezember	a) Jugenddisco „Hip Hop Party“			a) 83 TN

2.3. Höhepunkte 2018

Das Jahr begann mit Ausflügen als Ferienprogramm, die aufgrund von Krankheit nicht durchgeführt werden konnten. Daraufhin wünschten sich die Kinder und Jugendlichen, die an den Ferienprogrammen der Mobilen Jugendarbeit teilnehmen, eine Alternative.
Ein Frühjahrsputz fand statt und mit dem neu initiierten und von den Jugendlichen gewünschten Kochprojekt am Skaterpark wurde begonnen. Bei diesem geht es den Mitarbeiterinnen darum, dass die Kinder und Jugendlichen erlernen, wie sie sich selbst frisches und gesundes Essen zubereiten können. Die Kinder und Jugendlichen bringen ihre Lieblingsrezepte mit, oder es wird gemeinsam nach einem Rezept recherchiert, welches man nachkochen kann. Die entfallenen Ausflüge aus den Winterferien, wurden in den Osterferien nachgeholt. Auch das im Jahr 2017 initiierte Kreativ-Angebot wurde im Jahr 2018 weitergeführt und insofern erweitert, dass es auch nach Bedarf der Klientel, nicht nur zu festen Zeiten, stattfinden kann. Es wurden Osterkörbe und Armbänder gestaltet, Bügelperlen gesteckt, Frisurentrends nachgestylt und viel gemalt. In den Herbstferien ging es mit den Mitarbeiterinnen und insgesamt sechs Teilnehmern, im Rahmen des Kreativ-Angebotes, nach Berlin zu einer Fotoexkursion. Jeder Teilnehmer und auch die Mobilen Jugendarbeiterinnen hatten die Aufgabe an drei Orten, den Tierpark, dem Botanischen

Garten und bei einer Sight-Seeing-Tour, Fotos zu machen von Dingen die ihnen besonders ins Auge fielen. Diese Fotos wurden zum Abschluss über einen Beamer gemeinsam angeschaut und sich darüber ausgetauscht, welche Aussage die Bilder haben könnten. Durch die in 2018 neu aufgestellte große Graffitiwand am Skaterpark, die im Bürgerhaushalt 2017 der Stadt Hennigsdorf zu einem der Gewinnerprojekte zählte, konnten auch diverse Graffitiangebote durchgeführt werden. Ebenso aus dem Bürgerhaushalt stammt die neue Tischtennisplatte, die bereits zu Turnieren genutzt wurde, die die Mobile Jugendarbeit organisierte.
Auch 2018 wurde wieder an der Dirtstrecke, unter Anleitung der Treffpunktrat-Mitglieder gebuddelt und das Pumptrack wurde fertiggestellt. Es ergab sich aus dem neu geweckten Interesse der anderen Helfer, ein kleiner spontaner BMX-Workshop auf der Dirtstrecke.
Das ebenfalls aus dem Bürgerhaushalt finanzierte neue Hinweisschild über die Nutzung der Dirtstrecke wurde aufgestellt und stimmte ein Treffpunktrat-Mitglied, welches sehr viel Zeit in die Profilierung der Dirtstrecke investierte und auch die Mitarbeiterinnen, welche immer wieder auf die korrekte Nutzung der Dirtstrecke hinweisen mussten, sehr glücklich.
Im Jahr 2017 wünschte sich der damals neu gegründete Nachwuchs-Treffpunktrat von der Mobilen Jugendarbeit, den Container am Skaterpark von Innen neu zu gestalten.
Im Jahr 2018 wurde daraufhin gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die Farbe ausgesucht, eingekauft und die Innengestaltung in Angriff genommen. Insgesamt halfen 11 Teilnehmer*innen den Gruppenraum und die Toiletten weiß vorzustreichen und die ausgewählte Farbe an die Wand zu bringen. Leider konnte nur ein Mitglied des Nachwuchs-Treffpunktrates an den Renovierungsarbeiten teilnehmen, da sich bei den anderen Mitgliedern die Interessen und Verpflichtungen u.a. im Hinblick auf Schule und Ausbildung verändert hatten. Dank der anderen Besucher, die ebenfalls Interesse daran zeigten, ihren Treffpunkt neu zu gestalten, konnten die Mitarbeiterinnen, den Wunsch der Kinder und Jugendlichen erfüllen.

3. Kooperationsprojekte 2018

Im Sommerferienprojekt Zideka+ wurde von der MoJa dreimal wöchentlich für jeweils 4 Stunden ein Graffitiworkshop angeboten. Zwischen 12-18 Kinder nahmen pro Termin an diesem Kooperationsprojekt teil. In beiden Durchgängen von Zideka+ entstanden neue Bilder mit Zirkusmotiven, welche dann zur jeweiligen Aufführung als Kulisse ausgestellt wurden. Bevor an den Platten gesprayt werden durfte, wurden Skizzen mit Graffitistiften angefertigt. Aus einem Hefter mit Vorlagen konnten sich die Kinder die Motive aussuchen, die später auf das Ausstellungsbild sollten. Anschließend durften sie unter Anleitung der MoJa an den Platten üben. Ihnen wurden erste Handgriffe gezeigt und erklärt, welche

Sprühtechniken es gibt und welche Aufsätze für Dosen benutzt werden sollten.
Die Kinder hatten viel Spaß dabei und konnten, nachdem sie an den Platten fleißig geübt hatten ihre Motive auf die Ausstellungsbilder bringen, diese mit den Dosen „ausmalen“ und zu guter Letzt die Outlines (Umrisse) als Abschluss sprayen.
Ein weiteres Kooperationsprojekt war die Teilnahme am Havelspektakel, welches zusammen mit den Mitarbeitern des Jugendclubs Conny Island durchgeführt wurde. Angeboten wurden Outdoorspiele, wie „Vier gewinnt“ und „Riesen Jenga“. Des Weiteren bestand die Möglichkeit ein Aquarellbild zu malen. Als Höhepunkt des Tages wurde „Water-Lol“ gespielt. Insgesamt nahmen 60 Kinder und Jugendliche an diesen Angeboten teil.
Das umfangreichste Kooperationsprojekt im Jahr 2018 war die Beteiligung an der Durchführung von zwei Kinder- und drei Jugenddiscos, die ebenfalls im Rahmen des Bürgerhaushaltes 2017 gewünscht, finanziert und umgesetzt wurden. Gemeinsam mit dem Stadtjugendkoordinator und den Mitarbeitern des Jugendclubs Conny Island wurden die Discos durchgeführt. Unterstützung gab es vom Jugendbeirat Hennigsdorf, ehrenamtlichen Helfern und Auszubildenden aus der Stadtverwaltung Hennigsdorf.
An den Kinderdiscos nahmen insgesamt 77 Kinder teil. An den Jugenddiscos, die unter dem Motto „School’s Out“, „80er & 90er Party“ und „Hip Hop-Party“ liefen, nahmen insgesamt 204 Kinder und Jugendliche teil.

4. besondere Herausforderungen

Das gesamte Jahr 2018 war geprägt von vielen Veranstaltungen, Kooperationsprojekten, Sitzungen und Terminen, die die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit stark beeinflusste.
Dies hatte zur Folge, dass nicht immer die Regelangebote wie gewohnt stattfinden konnten. Dennoch ist es den Mitarbeiterinnen gelungen, die Wünsche und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen und gemeinsam umzusetzen. Trotzdem ist es für die Kinder und Jugendlichen, die die Angebote der Mobilen Jugendarbeit nutzen, sehr wichtig, dass diese kontinuierlich stattfinden. Auch die lang aufgebaute Beziehungs- und Vertrauensebene zwischen den Kindern und Jugendlichen und der Mobilen Jugendarbeit wurde dadurch strapaziert. Im Sommer kam es durch die Hitzewelle bei der MoJa zu einem kleinen Einbruch der Besucherzahlen am Skaterpark. Dieser konnte aber im Verlauf des Jahres, durch die weitere Kontinuität der Regelangebote und das Aufsuchen der Adressaten an den bekannten Wasserstellen in Hennigsdorf, wiederhergestellt werden.
Auch die Umbauarbeiten am „Gemeinschaftszentrums Conradsberg“ gestaltete sich für die Mitarbeiterinnen der mobilen Jugendarbeit schwieriger als gedacht. Ein vorübergehendes Materiallager, das sonst auf dem Gelände des „Gemeinschaftszentrums Conradsberg“ eingerichtet war musste alternativ gefunden werden. Auch die Kinder und Jugendlichen waren anfänglich irritiert, wohin die Mobile Jugendarbeit nun mit ihren Angeboten hinziehen würde. Lange Diskussionen und Erklärungen halfen den Kindern und Jugendlichen dabei, die ausgehängten Plakate, die auf einen Umzug des Jugendclubs hinweisen sollten zu verstehen, dass nicht der Container am Skaterpark vom Umzug betroffen sei und auch alle anderen Angebote, wie das Kochprojekt, die Hallenzeit, das Sportmobil, die Ausleihstation und auch das Kreativ-Angebot der Mobilen Jugendarbeit weiterhin an den gewohnten Orten stattfinden könnten. Leider konnte die geplante Open-Air Veranstaltung für die Wiedereröffnung des Skaterparks, mit der neuen Tischtennisplatte und der Graffitiwand nicht so wie angenommen realisiert werden, lediglich eine kleine Einweihungsfeier in Form eines Graffitangebots und eines Tischtennisturniers fanden statt.

5. Fazit und Ausblick

Durch die kontinuierliche Arbeit und Präsenz im Stadtbild der MoJa wurden im Jahr 6446 junge Menschen erreicht. Im Vorjahr waren es 6344 junge Menschen die von der Mobilen Jugendarbeit erreicht wurden. Das bedeutet, dass es sehr wichtig ist, kontinuierlich präsent zu sein und Angebote zu unterbreiten, aber auch, dass der Bedarf an MoJa im Allgemeinen immer weiter steigt. Durch die vielseitige Arbeit, sowie neuen Projekten und Angeboten konnte neues Klientel akquiriert werden, sowie die Beziehung zu bestehenden Gruppen und bekannten Jugendlichen in der Stadt ausgebaut und vertieft werden. Auf Wünsche und Bedarfe der Jugendlichen wurde eingegangen und diese unter Einbeziehung der Jugendlichen umgesetzt.

Die Grundangebote, wie der Treffpunkt Skaterpark mit der Ausleihstation sowie die Dirtstrecke, das Sportmobil, das Kreativ-Angebot, das Kochprojekt, die Hallenzeit und auch die Bereiche Beratung & Einzelfall werden im Jahr 2019 Schwerpunkte der Arbeit sein. Außerdem wird die Mobile Jugendarbeit wieder vermehrt zu Fuß oder auf ihren Dienstfahrrädern in den verschiedenen Stadtteilen von Hennigsdorf unterwegs sein, um Wünsche, Interessen und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen zu erfahren und zu evaluieren, wie man diese gemeinsam umsetzen kann.